

Dieses Heft gehört

---



Die Zeichnungen sind von Marie

Impressum  
Copyright 2007  
Verlag Kessel  
Eifelweg 37  
53424 Remagen-Oberwinter

Internet: [www.forstbuch.de](http://www.forstbuch.de)  
E-Mail: [nkessel@web.de](mailto:nkessel@web.de)

Die Bilder auf dem Umschlag:  
Vorderseite (von oben nach  
unten):

- Kiefern, Eichen und Buchen  
auf einem Pferdehof;
- Buchenlaub;
- Brennholz mit Schnee.

Rückseite:

- Fichten im Allgäu.

ISBN: 3-935638-83-3

## Inhalt

### Laubhölzer

Rotbuche .....	8
Hainbuche .....	10
Weißbirke .....	12
Eiche .....	14
Esskastanie .....	16
Roskastanie .....	18
Haselnuss .....	20
Pappel .....	22
Weide .....	24
Esche .....	26
Erle .....	28
Ahorn .....	30
Robinie .....	32

### Nadelhölzer

Fichte .....	34
Tanne .....	36
Kiefer .....	38
Douglasie .....	40
Lärche .....	42
Eibe .....	44
Zeichnungen und Quiz .....	48

## Warum dieses Heft?

In diesem Heft sind Bäume enthalten. Wie enthalten? Naja, im Heft werden Bäume beschrieben, so dass du beim Spaziergang mit den Eltern sehen kannst, welche Baumarten in unserer Gegend vorkommen. Du solltest es mitnehmen in den Wald und dir einfach mal ansehen, wie unterschiedlich die Bäume sind: Dass es **Nadelbäume** und **Laubbäume** gibt, das weißt du sicher schon, aber wusstest du schon, dass es ganz viele Arten von Nadelbäumen gibt? Hier sind ein paar aufgezählt: die Fichte, die Tanne, die Kiefer und die Lärche. Diese Namen hast du sicher schon einmal gehört. Aber wusstest du auch, dass es alleine von der **Kiefer ungefähr 100 Arten auf der Welt** gibt? Eine davon hast du vielleicht schon einmal im Urlaub im Süden gesehen: die **Pinie**. Die gibt es bei uns nicht im Wald, die würde hier erfrieren; aber das ist ja nur ein Grund mehr, mal an das Mittelmeer zu fahren, oder? Übrigens, dieses Heft über die Bäume ist aus Papier gemacht, und Papier macht man – aus Bäumen! Also sind doch irgendwie Bäume in diesem Heft.

## Ein Gedicht

Das folgende Gedicht ist eigentlich für Erwachsene geschrieben. Aber mit ein paar Erklärungen verstehen es auch Kinder.

Da wird gesprochen von der „Seele“, das könnte man

vielleicht mit „Gefühl“ erklären, oder „wie man sich eben fühlt“: fröhlich oder traurig.

Dann wird vom „Pflastertreten“ gesprochen, davon spricht man, wenn man mit den Füßen immer nur auf Pflaster oder Steinen unterwegs ist, so wie in der Stadt und wenn man keine Wiesen oder Waldwege benutzt. Der Rest ist leicht zu verstehen, es heißt, man kann mit den Bäumen wie mit Brüdern reden; sie antworten zwar nicht, aber zuhören können sie – und das ist ja eigentlich schon ziemlich viel, oder?

*Die Seele wird vom Pflastertreten krumm.*

*Mit Bäumen kann man wie mit Brüdern reden.*

*Und tauscht bei ihnen seine Seele um.*

*Die Wälder schweigen, doch sie sind nicht stumm.*

*Und wer auch kommen mag, sie trösten jeden.*

Erich Kästner

## **Welche Bäume sind im Heft beschrieben?**

Wir fangen an mit den Laubbäumen, das sind diejenigen, die im Sommer Blätter haben, und diese im Winter abwerfen. Danach kommen die Nadelbäume. Die wichtigsten Nadelbäume bei uns sind das ganze Jahr über grün. Deshalb sind sie oft um die Häuser der Menschen gepflanzt, damit andere nicht hineinschauen können. Nur die Lärche verliert bei uns im Winter die Nadeln.

## **Deutsche Namen und lateinische Namen**

Wir sind gewohnt, die deutschen Namen von Bäumen zu benutzen, also zum Beispiel Fichte oder Tanne.

Leider sind die Namen aber nicht überall gleich, unsere „Fichte“ heißt in Bayern „Rot-Tanne“, und das ist schon mal ziemlich verwirrend, oder?

Stell dir mal vor, du bist erwachsen und arbeitest als Förster oder Försterin. Dann triffst du einen Freund aus Amerika oder eine Freundin aus Spanien. Beide können mit dem deutschen Namen gar nichts anfangen, aber mit dem lateinischen Namen wissen beide genau, welchen Baum du meinst.

Wir verwenden hier im Heft die deutschen Namen, aber am Ende des Heftes ist eine Liste mit den lateinischen Namen. Die lateinischen Namen kann man verwenden, wenn man nach mehr Informationen zu einer Baumart sucht.

## **Für Neugierige: da gibt es noch mehr Hinweise**

Es gibt so viele Baumarten in Deutschland und noch viel mehr in der Welt, dass es nicht einfach ist, einige davon auszuwählen. Deshalb ist diese kleine Broschüre auch nicht „vollständig“ und du wirst sicher Bäume im Wald entdecken, die hier nicht beschrieben sind. Aber für alle, die sich noch weiter informieren möchten, gibt es viele Möglichkeiten: Ein Buch über Bäume hat fast jede Familie zuhause und

auch im Internet kann man zum Beispiel bei [www.wikipedia.de](http://www.wikipedia.de) nachsehen (das ist ein Online-Lexikon).

### **Unsere häufigsten Bäume**

Im unserem Wald sind zwei Bäume am häufigsten: die **Buche** und die **Fichte**. Das ist nicht überall in Deutschland, Europa oder in der Welt so, aber hier bei uns. Dass es so ist, liegt vor allem am Menschen, denn er hat immer die Bäume gepflanzt, die am schnellsten wachsen oder ihm wertvolles Holz liefern. Gäbe es hier in Europa keine Menschen, dann wäre fast alles mit Buchen bedeckt, nur entlang der Flüsse, auf nassen Böden hätten wir andere Bäume.

Im Dorf und in der Stadt sind oft Waldbäume angepflanzt, oft auch Bäume aus anderen Ländern, weil man es schön findet, auch seltene Bäume zu sehen, beispielsweise den Mammutbaum (vor dem Bahnhof Rolandseck steht ein herrlich gewachsener Baum, man kann ihn auch im Internet sehen: [www.Bahnhof-Rolandseck.de](http://www.Bahnhof-Rolandseck.de)).

### **Die Höhe der Bäume**

Bei den Bäumen ist angegeben, wie hoch sie werden, manche zum Beispiel 35 m. Damit man sich diese Höhe vorstellen kann, hier ein paar Zahlen zum Vergleich: Ein Fußballplatz ist ungefähr 100 m lang und 50 m breit. Das mit den Blättern abgebildete Streichholz ist nur 4 cm lang.

## Buche, Rotbuche

Die Buche ist der Baum, den wir am häufigsten in unserem Wald finden. Sie gibt uns im Sommer wunderbaren Schatten. Wegen ihrer glatten Rinde ist es schwer, an ihr hinaufzuklettern. Viele Verliebte ritzen Herzchen oder Namen in die glatte Rinde der Buche, das ist aber eigentlich gar nicht so gut für den Baum, da es ihn verletzt. Man nimmt das Buchenholz gerne als Brennholz, und wenn du ein Holz-Lineal hast, dann ist das bestimmt auch aus dem Holz der Buche.

<b>Höhe</b>	bis 40 m
<b>Durchmesser</b>	bis 2 m
<b>Alter</b>	bis 300 Jahre
<b>Rinde</b>	grau, meist glatt
<b>Blätter</b>	glatter Rand, eiförmig
<b>Frucht</b>	Buchecker
<b>Knospen</b>	lang, spitz
<b>Holz</b>	hell, leicht rötlich mit feinen braunen Strichen (s. Lineal)
<b>Verwendung</b>	Parkett, Lineale, Stühle, Lattenroste, Grillkohle, Eisenbahnschwellen
<b>Verbreitung</b>	Mittel- und Westeuropa (nicht in Osteuropa)
<b>Besonderheiten</b>	auf Buchenholz-Stäben wurden die ersten Schriftzeichen der Germanen geritzt („Buchstabe“)



*oben: Bucheckern, unten  
der Behälter dazu*



*lang und spitz:  
die Knospe einer Buche*



*Baumstamm mit glatter Rinde*

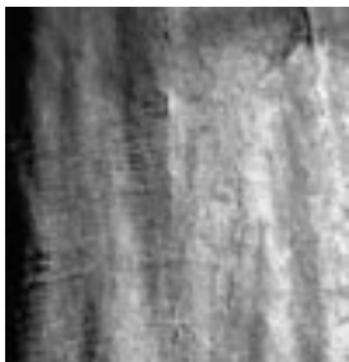


*glatter Rand: Buchenblätter*

## Hainbuche, Weißbuche

Obwohl die Hainbuche ähnlich aussieht wie die Rotbuche, ist sie eher mit den Birken verwandt. Das Holz der Hainbuche ist das schwerste, das es bei uns überhaupt gibt. Früher hat man sogar Zahnräder aus ihrem Holz gemacht. Heutzutage findet man die meisten Hainbuchen als Hecken um Grundstücke herum. Das ist für Vögel sehr praktisch, da die dort ihre Nester bauen. Dafür muss man beim Schneiden der Hecke aber auch abwarten, bis die jungen Vögel flügge sind.

<b>Höhe</b>	bis 30 m
<b>Durchmesser</b>	bis 1 m
<b>Alter</b>	bis 200 Jahre
<b>Rinde</b>	grau, wellig, oft gedreht
<b>Blätter</b>	Zähne am Blattrand, eiförmig
<b>Frucht</b>	klein, in einem Becher aus Blättern
<b>Knospen</b>	dünn und kurz
<b>Holz</b>	hell, schwer zu spalten
<b>Verwendung</b>	als lebende Hecke, für Klaviere und Werkzeuge, Hackbrett (Metzger)
<b>Verbreitung</b>	in ganz Europa
<b>Besonderheiten</b>	das Holz ist sehr schwer; die Knospen sind viel kleiner als bei einer Rotbuche



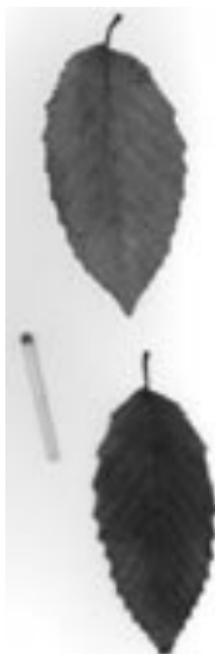
*wellige Rinde*



*Zweig, kleine Knospe und Frucht*



*Stamm der Hainbuche*



*Rand mit Zähnen: Hainbuche*

## Weißbirke, Sandbirke

Die Birke ist sicher von allen Bäumen am einfachsten zu erkennen: Sie hat eine weiße Rinde und gehört damit bestimmt zu den schönsten Bäumen bei uns. Nicht alle mögen sie, denn mit ihren vielen Blättern, die sie im Herbst abwirft, zwingt sie uns zum Kehren von Hof und Gehweg. Birken werden nicht so alt und nicht so dick wie die anderen Bäume bei uns. Die Birke wird häufig als Maibaum verwendet.

<b>Höhe</b>	bis 30 m
<b>Durchmesser</b>	bis 50 cm
<b>Alter</b>	bis 80 Jahre
<b>Rinde</b>	weiß, leicht abzuziehen
<b>Blätter</b>	mit Zähnen, klein, leicht dreieckig
<b>Frucht</b>	sehr klein, gelb
<b>Knospen</b>	klein
<b>Holz</b>	sehr hell, leicht
<b>Verwendung</b>	Möbel, Zweige als Besen, Rinde für Spankörbe, Holzschuhe, Brennholz
<b>Verbreitung</b>	ganz Europa
<b>Besonderheiten</b>	in Polen und Russland ist dieser Baum sehr beliebt und geschätzt



*aufgerissene Rinde*



*Zweig mit Knospen  
einer Birke*



*Baum*



*weiße Rinde*



*mit Zähnen: Birkenblatt*

## Eiche

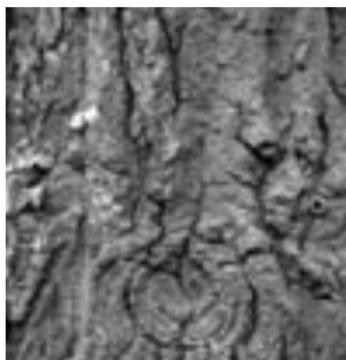
### (Traubeneiche, Stieleiche, Roteiche)

Früher, als die Schiffe noch aus Holz waren, war die Eiche die wichtigste Baumart überhaupt. Aber auch für die Ernährung der Menschen hatte sie große Bedeutung, denn ihre Frucht, die Eichel, war ein Leckerbissen für die Hausschweine, die zum Fressen in den Wald getrieben wurden. Heute freuen sich die Wildschweine an dieser Baumfrucht und das Holz der Eiche nimmt man gerne für Möbel und Böden. Eichen können sehr alt werden. Hier werden drei Baumarten zusammengefasst: die Traubeneiche und die Stieleiche sind einheimisch, die Roteiche hat man aus Amerika zu uns geholt, man erkennt sie leicht am spitzen Blatt.

<b>Höhe</b>	bis 30 m
<b>Durchmesser</b>	bis 3 m
<b>Alter</b>	bis 600 Jahre
<b>Rinde</b>	hellgrau, mit Furchen
<b>Blätter</b>	länglich mit Lappen
<b>Frucht</b>	Eichel
<b>Knospen</b>	klein, am Zweigende gehäuft
<b>Holz</b>	hart, zäh, sehr dauerhaft
<b>Verwendung</b>	Fässer, Schiffsbau, Rinde zum Gerben, Möbel
<b>Verbreitung</b>	in ganz Europa; Stieleiche oft an Flüssen, Traubeneiche im Hügelland
<b>Besonderheiten</b>	das Holz ist sehr schwer



*Eicheln*



*Rinde einer alten Traubeneiche*



*alte Eiche*



*Roteiche oben, Stieleiche unten*

## Esskastanie

Die Esskastanie ist ein wunderbarer Baum, weil sie uns Kastanien bringt. Die schmecken gekocht oder geröstet sehr lecker und es gibt viele Rezepte, in denen sie vorkommt. Aber auch das Holz ist gut zu gebrauchen. Da es dauerhaft ist, werden Pfähle daraus gemacht.

Viele verwechseln diesen Baum mit der Rosskastanie (deren Kastanien können aber nur wilde Tiere und Pferde essen).

<b>Höhe</b>	bis 30 m
<b>Durchmesser</b>	bis 1 m
<b>Alter</b>	bis 400 Jahre
<b>Rinde</b>	grau bis schwarz mit senkrechten Rissen
<b>Blätter</b>	lang mit deutlichen Zähnen
<b>Frucht</b>	leckere Kastanien in stacheliger Hülle (Esskastanien sind nicht ganz rund und rollen deshalb schlecht)
<b>Knospen</b>	eiförmig, rotbraun
<b>Holz</b>	hart, dauerhaft
<b>Verwendung</b>	Fässer, Pfähle, Möbel, Parkett
<b>Verbreitung</b>	in wärmeren Gegenden
<b>Besonderheiten</b>	überall dort zuhause, wo auch Wein wächst



*Esskastanien*



*Knospen und Teil des  
Blattes*



*junge Esskastanie*



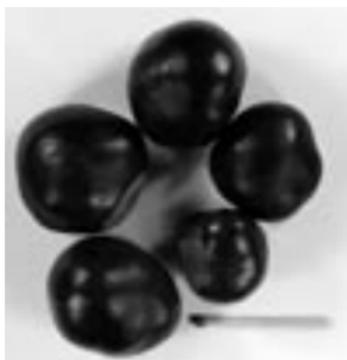
*gezähnte Blätter*

## Roskastanie

Dieser Baum kommt vor allem in Parks und Gärten vor. Das liegt wohl daran, dass er sehr große und schöne (rote oder weiße) Blüten hat und mit seinen riesigen Blättern viel Schatten wirft. Auch die Knospen sind wirklich groß – um nicht zu sagen: gigantisch!

Roskastanien wurden früher oft zum Füttern der Pferde gepflanzt. Heute noch macht man aus den Roskastanien Medizin.

<b>Höhe</b>	bis 35 m
<b>Durchmesser</b>	bis 1 m
<b>Alter</b>	bis 300 Jahre
<b>Rinde</b>	braun bis grau
<b>Blätter</b>	ziemlich groß (bis 25 cm lang) mit Zähnen
<b>Frucht</b>	rundlich, rollt gut, oft zum Basteln verwendet
<b>Knospen</b>	ziemlich dick, klebrig
<b>Holz</b>	Möbel
<b>Verwendung</b>	als Futterpflanze, Schattenspender im Biergarten
<b>Verbreitung</b>	eher in wärmeren Gegenden
<b>Besonderheiten</b>	oft als Straßenbaum gepflanzt; isst man Roskastanien, wird einem übel



*Rosskastanien*



*große, klebrige Knospe*



*alte Rosskastanie*



*große Blätter mit Zähnen*

## Haselnuss

Die Haselnuss gibt es als Baum und als Strauch (man bezeichnet ihn, wenn er größer als 5 m ist, als Baum, sonst als Strauch). Von diesem Baum kommen die leckeren Haselnüsse, die nicht nur den Menschen, sondern auch Eichhörnchen und Wildschweinen sehr gut schmecken.

Besonders die Eichhörnchen lieben diese Frucht und legen richtige Vorräte davon an.

<b>Höhe</b>	bis 12 m
<b>Durchmesser</b>	bis 0,3 m
<b>Alter</b>	bis 50 Jahre
<b>Rinde</b>	graubraun mit weißen Schlitzen
<b>Blätter</b>	groß und rundlich, doppelt gesägt
<b>Frucht</b>	Haselnüsse
<b>Knospen</b>	rundlich
<b>Holz</b>	weich, nicht dauerhaft
<b>Verwendung</b>	Wanderstock (weil die Äste schön gerade wachsen)
<b>Verbreitung</b>	in ganz Europa
<b>Besonderheiten</b>	nach dem Absägen treibt die Hasel oft stark aus; die bei uns verkauften Haselnüsse kommen meist aus der Türkei und stammen dann von der dortigen „Schwester“ unserer Haselnuss.



*Blätter*



*Blüte mit Knospe*



*Haelnuss-Strauch*



*Rinde*

## Pappel

### (Pyramiden-Pappel, Zitter-Pappel, Silber-Pappel)

Pappel-Arten gibt es sehr viele und sie wachsen alle ziemlich schnell. Am bekanntesten ist sicher die **Pyramiden-Pappel**, die wie ein großen Ausrufezeichen aussieht. Sie ist oft um Sportplätze gepflanzt, wo sie die Sonnenstrahlen abhalten soll; außerdem verhindert sie, dass die Bälle zu weit fliegen. Bei älteren Bäumen brechen leicht die Äste ab. Die **Zitter-Pappel** hat herrliche runde Blätter, die unglaublich im Wind zittern. Sie heißt auch Aspe oder Espe. Mit ihren silbern glänzenden Blatt-Unterseiten können wir die **Silber-Pappel** leicht entdecken.

#### Die Zahlen gelten für die Pyramiden-Pappel:

<b>Höhe</b>	bis 30 m
<b>Durchmesser</b>	1 m
<b>Alter</b>	100 Jahre
<b>Rinde</b>	grau, später gefurcht
<b>Blätter</b>	dreieckig
<b>Frucht</b>	Kätzchen
<b>Knospen</b>	braun, eng am Zweig anliegend
<b>Holz</b>	weich, wenig dauerhaft
<b>Verwendung</b>	Holzschuhe, Streichhölzer, Spanplatten
<b>Verbreitung</b>	ganz Europa
<b>Besonderheiten</b>	viele Zweige am Stamm die steil nach oben stehen



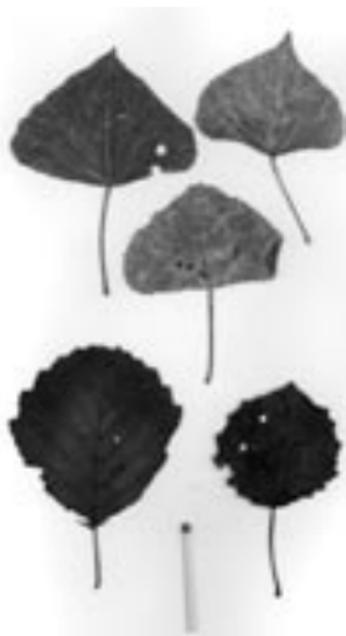
*Zweig mit Knospen*



*Blatt einer Silber-Pappel  
(auf der Unterseite silbern)*



*Pyramiden-Pappel*



*Blätter (oben Pyramiden-Pappel, unten Zitter-Pappel)*

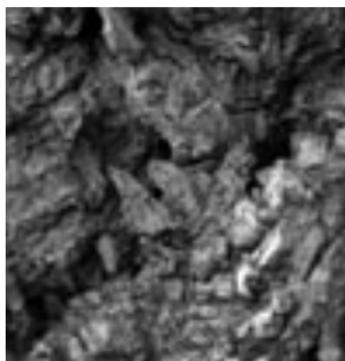
## Weide

Weiden mögen es feucht, deshalb finden wir entlang des Rheins und anderer Flüsse oft Weiden. Auch Erlen, Eschen, Stieleichen und Pappeln fühlen sich dort wohl, wo es anderen Baumarten, wie zum Beispiel der Rotbuche zu nass und zu kalt an den „Füßen“ ist. Weiden wachsen recht schnell, ihr Holz ist aber weich und nicht sehr dauerhaft. Aus dünnen Weidenruten kann man herrliche Körbe flechten, die leicht und trotzdem stabil sind. Bei manchen Weiden-Arten kann man geschnittene Zweige direkt in den Boden stecken und es entsteht ein neuer Baum! Auch zu Ostern nimmt man gerne die Zweige der Weide und stellt wegen der Weidekätzchen in die Wohnungen.

<b>Höhe</b>	bis 30 m
<b>Durchmesser</b>	bis 1 m
<b>Alter</b>	bis 80 Jahre
<b>Rinde</b>	grau
<b>Blätter</b>	schmal, lang
<b>Blüte</b>	sogenannte Kätzchen
<b>Knospen</b>	klein, viel kleiner als die der Pappel
<b>Holz</b>	weiß, biegsam, elastisch
<b>Verwendung</b>	dünne Zweige zum Flechten
<b>Verbreitung</b>	in ganz Europa
<b>Besonderheiten</b>	zur Befestigung von Hängen und Uferböschungen



*Weidekätzchen (im April)*



*Rinde einer alten Weide*



*Weide*



*Blätter*

## Esche

Die Esche steht an feuchteren Orten, wie zum Beispiel am Ufer von Flüssen. Im Winter fällt sie durch ihre schwarzen Knospen auf, im Sommer durch ihre gefiederten Blätter: An einem langen Stiel sind bis zu 13 einzelne Blätter.

Das Holz ist hell und wird heute für viele Sportgeräte in Turnhallen verwendet, aber auch Hammerstiele sind oft aus Eschenholz gemacht.

<b>Höhe</b>	bis 45 m
<b>Durchmesser</b>	bis 2 m
<b>Alter</b>	250 Jahre
<b>Rinde</b>	hellgrau und glatt, später mit Rissen
<b>Blätter</b>	gefiedert (bis zu 30 cm lange Stiele mit gegenüberliegenden Blättern)
<b>Frucht</b>	lang, mit kleinem Flügel
<b>Knospen</b>	schwarz, die letzte Knospe am Zweig wirkt plattgedrückt, die anderen stehen immer gegenüber
<b>Holz</b>	hell, hart, biegsam
<b>Verwendung</b>	Segelmaste, Skier, Werkzeugstiele, Möbel
<b>Verbreitung</b>	in ganz Europa
<b>Besonderheiten</b>	durch die einander gegenüberliegenden Zweige wirkt der Baum sperrig



*Früchte mit Flügeln*



*Knospe (sieht aus wie plattgedrückt)*



*junger Baum*



*Blatt (gefiedert)*

## Erle, Schwarz-Erle

Erlen stehen dort, wo ein Bach oder ein Fluss ist, und zwar ganz nahe am Wasser. Das ist etwas, was die meisten Bäume nicht so mögen. Man erkennt die Erlen leicht an dem geraden Stamm und den kleinen Zapfen, sie sehen damit aus, als wären sie geschmückt.

Erlen werden nicht besonders dick, nicht sehr groß und nicht sehr alt. Werden die Bäume abgesägt, dann treiben viele neue aus dem Baumstumpf, die stehen dann eng beieinander, was man auch von weitem gut erkennen kann.

<b>Höhe</b>	bis 22 m
<b>Durchmesser</b>	bis 0,8 m
<b>Alter</b>	bis 100 Jahre
<b>Rinde</b>	braun bis grau
<b>Blätter</b>	dicke und große Blätter, vorne abgerundet, mit Zähnchen
<b>Frucht</b>	Zapfen
<b>Knospen</b>	klein
<b>Holz</b>	rötlich, dauerhaft
<b>Verwendung</b>	Besenstiele, Spielzeug, Möbel
<b>Verbreitung</b>	ganz Europa
<b>Besonderheiten</b>	früher hat man aus den Erlen-Zapfen schwarze Tinte gemacht



*Erlen-Zapfen mit  
herausgefallener Frucht*



*Knospen und Blüten*



*junger Baum*



*Blätter*

## Ahorn

### (Berg-Ahorn, Spitz-Ahorn, Feld-Ahorn)

Den Ahorn kennen alle Kinder, denn die reifen Samen kann man in die Luft werfen und sie fliegen dann wie ein Propeller nach unten. Aber auch die großen Blätter mit ihren Spitzen sind sehr leicht zu erkennen, und wenn man sich die Flagge von Kanada anschaut, dann findet sich das Ahornblatt darauf. In diesem Land gibt es große Ahornwälder, die im Herbst in herrlichen Farben leuchten.

Wir haben bei uns drei Arten von Ahorn: Berg-Ahorn (kommt in den Bergen vor), Spitz-Ahorn (mehr in den Ebenen) und Feld-Ahorn (eher in Parks als im Wald).

<b>Höhe</b>	bis 35 m (Berg-Ahorn)
<b>Durchmesser</b>	bis 1 m
<b>Alter</b>	bis 400 Jahre (Berg-Ahorn)
<b>Rinde</b>	zuerst glatt, später leicht gefurcht
<b>Blätter</b>	Berg-Ahorn mit Zähnen, Spitz-Ahorn sehr spitz
<b>Frucht</b>	„geflügelte Früchte“
<b>Knospen</b>	Seitenknospen angedrückt und immer zwei gegenüberliegend
<b>Holz</b>	hell, wertvoll
<b>Verwendung</b>	für Möbel, Fußböden, Blockflöten
<b>Verbreitung</b>	ganz Europa
<b>Besonderheiten</b>	Ahornsirup gewinnt man aus dem zuckerhaltigen Saft der Rinde.



*Blatt, Frucht*



*Spitz-Ahorn*



*Zweig mit Knospen  
oben links die Endknospe mit  
zwei seitlichen Knospen*



*oben: Berg-Ahorn, unten: Spitz-Ahorn*

## Robinie

Die Robinie liefert uns ein hartes Holz, das man zum Beispiel für Terrassen und Treppen im Freien verwenden kann. Ihre Blüten sind für Bienen ein Leckerbissen, die reife Frucht erinnert an eine Bohne. Robinien sind an ihren Blättern leicht zu erkennen: Bis zu 15 kleine Blätter hängen an einem langen Stiel. Außerdem hat sie Dornen an den Zweigen.

Die Robinie wird oft als „Akazie“ bezeichnet, aber die Akazie ist ein ganz anderer Baum, den wir vor allem am Mittelmeer finden.

Die Robinie kommt ursprünglich aus Nordamerika.

<b>Höhe</b>	bis 30 m
<b>Durchmesser</b>	bis 0,8 m
<b>Alter</b>	bis 200 Jahre
<b>Rinde</b>	erst braun und glatt, später stark aufgerissen
<b>Blätter</b>	gefiedert: viele kleine an einem Stiel
<b>Frucht</b>	sieht aus wie eine plattgedrückte graue Bohne
<b>Knospen</b>	sehr klein
<b>Holz</b>	hell, sehr hart und dauerhaft
<b>Verwendung</b>	Treppen, Balkon, Terrassen
<b>Verbreitung</b>	kommt aus Nordamerika, bei uns jetzt in ganz Europa vorhanden
<b>Besonderheiten</b>	Die Bienen mögen die Blüten.



*Hülse und Frucht*



*rissige Rinde*



*Baum*



*Blatt (gefiedert)*

## Fichte

Die Fichte ist bei uns (in Mittel- und Süddeutschland) der häufigste Nadelbaum. Jedes Kind kennt sie, und wenn der Weihnachtsbaum piekst, dann ist es oft eine Fichte. Eigentlich sind Fichten als Weihnachtsbäume gar nicht so gut geeignet, denn sie verlieren schnell die Nadeln. Nadeln, die man abreißt, haben oft ein kleines Fähnchen (siehe Abbildungen bei der Tanne). Rehe mögen die Fichte nicht so gerne, sie ist ihnen zu stachelig. Man kann das fühlen. Die Zweige fühlen sich (nachdem man die Nadeln entfernt hat) wie eine grobe Feile an. Fichtennadeln lassen sich gut zwischen zwei Fingern rollen.

<b>Höhe</b>	bis 45 m
<b>Durchmesser</b>	bis 1 m
<b>Alter</b>	bis 200 Jahre
<b>Rinde</b>	am alten Baum rot, sonst braun
<b>Blätter/Nadeln</b>	spitz, stechen
<b>Frucht</b>	hängende Zapfen, sie fallen komplett vom Baum ab (die Zapfen, die wir am Boden auflesen sind immer Fichtenzapfen)
<b>Knospen</b>	klein, rötlich
<b>Holz</b>	hell, mit Harz
<b>Verwendung</b>	Dachstuhl, Spanplatten, Zellstoff für Papier und Papiertaschentücher
<b>Verbreitung</b>	Mitteleuropa, oft angebaut
<b>Besonderheiten</b>	Auch sie leidet (wie die Tanne) un- ter der Verschmutzung der Umwelt.



*Die Spitze eines Fichtenzapfens (fällt ganz auf den Boden)*



*Eine Schuppe vom Zapfen (links) mit zwei Samenkörnern*



*Bäume mit Zapfen*



*Zweig mit Nadeln*

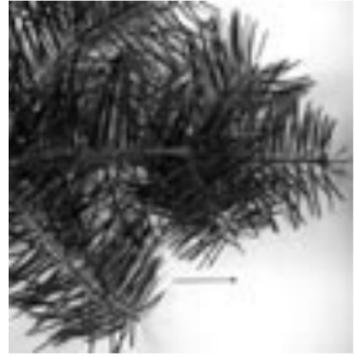
## Tanne, Weißtanne

Die Tanne wird oft mit der Fichte verwechselt, aber: die Tanne sticht nie, das heißt, wir können ohne Probleme eine Tanne am Zweig oder am Stamm anfassen. Tannen liefern wertvolles Holz, aber sie leiden unter der Verschmutzung unserer Umwelt. Und wenn im Wald zuviele Rehe haben, dann werden die jungen Tannen so verbissen, dass sie es nicht schaffen, zu großen Bäumen heranzuwachsen.

<b>Höhe</b>	bis 50 m
<b>Durchmesser</b>	bis 1 m
<b>Alter</b>	bis 300 Jahre
<b>Rinde</b>	hell (weiß oder grau)
<b>Blätter/Nadeln</b>	Tannen-Nadeln stechen nicht und bleiben beim Weihnachtsbaum lange am Zweig haften
<b>Frucht</b>	Tannenzapfen <i>stehen</i> auf den Zweigen (Fichtenzapfen <i>hängen</i> )
<b>Knospen</b>	klein, rotbraun
<b>Holz</b>	ohne Harz
<b>Verwendung</b>	Bauholz, Möbel, Papierherstellung, Musikinstrumente
<b>Verbreitung</b>	Gebirge in Mittel- und Südeuropa
<b>Besonderheiten</b>	Beliebt als Weihnachtsbaum sind auch die Nordmann- und Concolor-Tanne mit ihren buschigen Zweigen



Zweig einer Nordmann-Tanne  
(Nordmann-Tannen stammen aus dem Kaukasus)



Zweig einer Concolor-Tanne  
(sie stammen aus Nordamerika)



Tannen-Zapfen zerfallen am Baum,  
es bleibt ein Rest stehen



Nadeln: oben Tanne, unten  
Fichte; Tannen-Nadeln  
haben nach dem Abreißen  
vom Zweig eine runde  
Scheibe, Fichten-Nadeln  
haben ein „Fähnchen“

## Kiefer

### Wald-Kiefer, Strobe

Bei uns finden wir im Wald am häufigsten die **Wald-Kiefer**. Ihre Nadeln (die immer zu zweit stehen) sind ungefähr 5 cm lang und pieksen.

Die andere Kiefer ist die **Strobe** (Weymouths-Kiefer), sie hat ganz weiche Nadeln, die bis 15 cm lang sind.

Ihr Zapfen ist riesig: bis 30 cm lang. Wegen eines Pilzes, der diesen Baum krank macht, gibt es diese Kiefernart im Wald fast nicht mehr, aber wir finden sie häufig in Gärten und Parks.

#### Die Wald-Kiefer:

<b>Höhe</b>	bis 35 m (die Strobe in Amerika bis 80 m)
<b>Durchmesser</b>	1 m
<b>Alter</b>	bis 250 Jahre
<b>Rinde</b>	hellgrau bis feuerrot, rissig
<b>Blätter/Nadeln</b>	stachelig, lang
<b>Frucht</b>	Zapfen
<b>Knospen</b>	braun
<b>Holz</b>	dauerhaft, für Bauholz, Möbel, Spanplatten
<b>Verwendung</b>	ein sehr wichtiger Waldbaum
<b>Verbreitung</b>	ganz Europa
<b>Besonderheiten</b>	In Parks gibt es noch viele andere Kiefernarten, auch in den Vorgärten



*Zweig der Strobe (mit fünf  
langen, weichen Nadeln)*



*Zweig der Wald-Kiefer  
(mit zwei kurzen Nadeln)*



*Wald-Kiefer*



*Kiefern-Zapfen (unten Pinie)*

## Douglasie

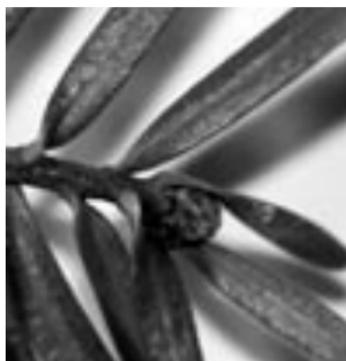
Dieser Baum hat wunderbar weiche Nadeln, die – wenn man sie zwischen den Fingern zerreibt – nach Orangen duften. Die Douglasie, die eigentlich aus Nord-Amerika kommt, wächst bei uns sehr schnell und liefert sehr wertvolles Holz.

Unter der Rinde befinden sich mit Harz gefüllte Blasen, die man mit den Fingern aufdrücken kann. Das kann ziemlich spritzen, klebt arg, riecht aber gut!

<b>Höhe</b>	bei uns bis 60 m (in ihrer Heimat über 100 m)
<b>Durchmesser</b>	bis 1,5 m (in ihrer Heimat)
<b>Alter</b>	bis 400 Jahre
<b>Rinde</b>	grau, mit Harz gefüllte Blasen
<b>Blätter/Nadeln</b>	weich, grün oder bläulich
<b>Frucht</b>	länglich ovale Zapfen
<b>Knospen</b>	braun, bis 7 mm lang
<b>Holz</b>	dauerhaft, vielseitig verwendbar
<b>Verwendung</b>	Möbel, Parkett, Hausbau
<b>Verbreitung</b>	ursprünglich aus Amerika, bei uns oft angebaut
<b>Besonderheiten</b>	manchmal wächst dieser Baum in einem Jahr einen Meter in die Höhe



*mit dem Finger aufgedrückte Harz-Blase*



*Knospe*



*Douglasien am Fußballplatz Bandorf*



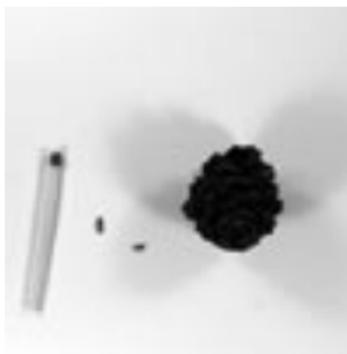
*Nadeln*

## Lärche

Die Lärche verliert im Winter die Nadeln, deshalb ist sie leicht zu entdecken. Fichte, Tanne, Kiefer, die man noch häufiger trifft, behalten dagegen ihre Nadeln.

Die Lärche ist eigentlich auf hohen Bergen zuhause, hier bei uns wächst sie ziemlich schnell und wird deswegen auch in tiefer liegenden Gegenden oft gepflanzt.

<b>Höhe</b>	bis 45 m
<b>Durchmesser</b>	bis 1 m
<b>Alter</b>	220 Jahre
<b>Rinde</b>	erst grün, später grau und rissig
<b>Blätter/Nadeln</b>	dünne Nadeln, im Herbst gelblich
<b>Frucht</b>	Zapfen eiförmig
<b>Knospen</b>	rundlich
<b>Holz</b>	schwer, mit Harz
<b>Verwendung</b>	für Dachschindeln, Balken, sehr dauerhaft (wird nicht faul); nicht für Möbel geeignet (wegen des Harzes)
<b>Verbreitung</b>	vor allem in den Alpen, in der Ebene künstlich angebaut
<b>Besonderheiten</b>	Die Lärche überlebt auch starken Frost



*Zapfen, Frucht*



*Rinde mit Harz  
(nach einer Verletzung)*



*Baum*



*Zweig und Nadeln*

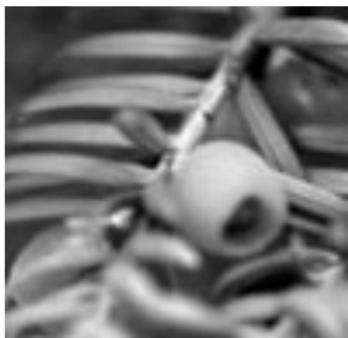
## Eibe

Dieser wunderbare Baum ist leider sehr selten geworden in unseren Wäldern. Früher gab es ihn häufiger, aber da er so langsam wächst, werden eher Fichten und Kiefern gepflanzt.

Der Bogen von Robin Hood war aus Eibenholz gemacht.

Alles an dem Baum ist giftig! (nur nicht der rote Becher um die Frucht). Also: besser die Finger davon lassen!

<b>Höhe</b>	bis 18 m
<b>Durchmesser</b>	bis 0,5 m (in alten Parks auch viel dicker)
<b>Alter</b>	oft viele hundert Jahre alt
<b>Rinde</b>	rötlich, oft abfallend
<b>Blätter/Nadeln</b>	grün, 2-4 cm lang, bis 3 mm breit
<b>Frucht</b>	roter Fruchtmantel mit Kern
<b>Knospen</b>	winzig grün
<b>Holz</b>	sehr schwer, hart, sehr elastisch
<b>Verwendung</b>	Möbel
<b>Verbreitung</b>	ganz Europa, hält aber den Frost nicht gut aus
<b>Besonderheiten</b>	sehr langsam wachsend, der Baum steht unter Naturschutz, giftig



*Nadeln, Becher, Frucht*



*Rinde*



*Baum*



*Blätter*

## Deutsche Namen und lateinische Namen

Die lateinischen Namen sind nicht nur dann hilfreich, wenn man sicher sein muss, über welchen Baum man spricht. Sie zeigen auch, ob zwei Bäume miteinander „verwandt“ sind. Die lateinischen Namen bestehen immer aus zwei Teilen, so zum Beispiel **Pinus silvestris** (unsere Waldkiefer) und **Pinus pinea** (die Pinie oder Mittelmeerkiefer).

### Laubbäume

Buche	<i>Fagus sylvatica</i>
Hainbuche	<i>Carpinus betulus</i>
Weißbirke	<i>Betula verrucosa</i>
Traubeneiche	<i>Quercus petraea</i>
Stieleiche	<i>Quercus robur</i>
Roteiche	<i>Quercus rubra</i>
Esskastanie	<i>Castanea sativa</i>
Roskastanie	<i>Aesculus hippocastanum</i>
Haselnuss	<i>Corylus avellana</i>
Schwarzpappel	<i>Populus nigra</i>
Pyramidenpappel	<i>Populus nigra</i> var. <i>italica</i>
Zitterpappel	<i>Populus tremula</i>
Weißpappel	<i>Populus alba</i>
Salweide	<i>Salix caprea</i>
Trauerweide	<i>Salix alba</i> var. <i>tristis</i>
Esche	<i>Fraxinus excelsior</i>
Erle	<i>Alnus glutinosa</i>

Berg-Ahorn	<i>Acer pseudoplatanus</i>
Spitz-Ahorn	<i>Acer platanoides</i>
Feldahorn	<i>Acer campestre</i>
Robinie	<i>Robinia pseudoacacia</i>

### **Nadelbäume**

Fichte	<i>Picea abies</i>
Tanne	<i>Abies alba</i>
Nordmanns-Tanne	<i>Abies nordmanniana</i>
Concolor-Tanne	<i>Abies concolor</i>
Wald-Kiefer	<i>Pinus silvestris</i>
Pinie	<i>Pinus pinea</i>
Strobe	<i>Pinus strobus</i>
Douglasie	<i>Pseudotsuga menziesii</i>
Lärche	<i>Larix decidua</i>
Eibe	<i>Taxus baccata</i>

## **Hier kannst du dich genauer informieren:**

### **Bücher:**

„Die Wald- und Parkbäume Mitteleuropas“ von Alan Mitchell (Verlag Paul Parey Berlin; vergriffen, nur in Bibliotheken ausleihbar)

„Bäume und Sträucher des Waldes“ von Gottfried Amann (Verlag Neumann-Neudamm Melsungen)

### **Internet:**

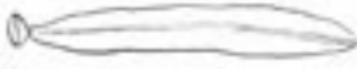
[www.wikipedia.de](http://www.wikipedia.de)

[www.baumkunde.de](http://www.baumkunde.de)

[www.holzarten.de](http://www.holzarten.de)

**Quiz: Versuche die Baumarten zu finden!**

(Die Auflösung ist unten rechts. Aber nicht schummeln!)



1)



2)



3)



4)



5)



6)



7)



8)



9)



10)



11)



12)

1) Tanne, 2) Eiche, 3) Esche, 4) Lärche, 5) Eichel, 6) Pappel,  
 7) Esskastanie, 8) Weide, 9) Berg-Ahorn, 10) Erl, 11) Fichte, 12) Kiefer

**Platz für deine Bemerkungen und Zeichnungen**

**Platz für deine Bemerkungen und Zeichnungen**

**Die Lesehefte aus der Serie „Abenteuer Wald“** richten sich an Kinder, die Deutsch als Zweitsprache lernen oder die den Leselern-Prozess noch nicht abgeschlossen haben. Wir möchten dabei helfen, erste Schritte beim Lesen einer zusammenhängenden Geschichte zu machen.

Mit unseren Leseheften möchten wir Kinder emotional für den Lebensraum Wald gewinnen, weil wir meinen, dass dem Wald in Deutschland und Europa zukünftig höchste Bedeutung zukommt; und zwar nicht nur aus ökologischen Gründen, sondern auch wegen seines Wertes für die psychosoziale Entwicklung der Persönlichkeit. (In diesem Zusammenhang möchten wir auf das Buch „Waldästhetik – Über Forstwirtschaft, Naturschutz und die Menschenseele“ von Wilhelm Stölb hinweisen.)

Die Hefte bestehen aus doppelseitig konzipierten Illustrations-Text-Elementen. Die jungen Leser können sich so anhand der Zeichnungen auf den Text der Geschichte vorbereiten und erhalten dadurch Unterstützung beim Leseverstehen. Die Zeichnungen können auch in der Klasse projiziert werden und zur Vorentlastung dienen. Ebenfalls unterstützt wird das Textverständnis durch Worterklärungen in Fußnoten auf jeder Seite. Es folgt ein Anhang mit spielerischen Übungen zur deutschen Sprache und zum Kennenlernen des Waldes.

Der Schatz im Wald – Eine spannende Geschichte über drei Freunde und einen Schatz („Abenteuer Wald“, Heft 1), 44 Seiten, zahlreiche Zeichnungen, ISBN 3-935638-77-9

Das Versteck im Wald – Drei Detektive verfolgen eine Spur („Abenteuer Wald“, Heft 2), 31 Seiten, zahlreiche Zeichnungen, ISBN 3-935638-80-9